

Predigt für einen Sonntag in der Passionszeit (Judika)

| | |
|-------------|---|
| Kanzelgruß: | Die Gnade des Heiligen Geistes erleuchte unsere Herzen und Sinne. |
| Gemeinde: | Amen. |

Wir hören Gottes Wort aus dem Johannesevangelium im elften Kapitel:

- 47 Da versammelten die Hohenpriester und die Pharisäer den Hohen Rat und sprachen: Was tun wir? Dieser Mensch tut viele Zeichen.**
- 48 Lassen wir ihn so, dann werden sie alle an ihn glauben, und dann kommen die Römer und nehmen uns Land und Leute.**
- 49 Einer aber von ihnen, Kaiphas, der in dem Jahr Hoherpriester war, sprach zu ihnen: Ihr wisst nichts;**
- 50 ihr bedenkt auch nicht: Es ist besser für euch, ein Mensch sterbe für das Volk, als dass das ganze Volk verderbe.**
- 51 Das sagte er aber nicht von sich aus, sondern weil er in dem Jahr Hoherpriester war, weissagte er. Denn Jesus sollte sterben für das Volk**
- 52 und nicht für das Volk allein, sondern auch, um die verstreuten Kinder Gottes zusammenzubringen.**
- 53 Von dem Tage an war es für sie beschlossen, dass sie ihn töteten.**

Wir beten: Herr, öffne uns Ohren und Herzen für das, was du uns heute sagen willst!

Gemeinde: Amen

Liebe Gemeinde,

das ist ein klarer Fall: hier wird ein politischer Mord ausgeheckt.

Jesus hatte seinen Freund Lazarus vom Tod auferweckt - er hat ihn aus der Verwesung zurückgerufen ins Leben.

Und viele Menschen glaubten ihm deshalb, dass er Gottes Sohn ist.

Einige aber gingen mit der Geschichte zu den Pharisäern.

Die folgenden Beratungen der religiösen Obrigkeit der Juden sind durchaus vernünftig und zweckmäßig:

Da dieser Jesus aus Nazareth viele Wunder und Zeichen tut, werden immer mehr Menschen ihm glauben, dass er der von Gott gesandte Messias ist.

Das wird den Römern willkommener Anlass sein, das Land vollständig zu besetzen und das letzte bisschen religiös begründete Selbstständigkeit zu zerschlagen.

Und das wäre dann auch das Ende der Macht der Hohenpriester und Schriftgelehrten, der Pharisäer und des Hohen Rates der Juden.

Was der amtierende Hohepriester Kaiphas da rät, ist kaltes politisches Kalkül: Besser ist doch, dass *einer* von der Bildfläche verschwindet, als dass wir die Macht und unseren religiösen Einfluss verlieren.

Angst um die eigene Machtstellung – das macht sich aber als Motiv nicht so gut.

Und so wird flugs aus politischem Mord „das Beste fürs Volk“.

Das Wohl der Allgemeinheit muss erhalten, um die Angst vor dem Verschwinden des eigenen Einflusses zu bemänteln.

Und so heißt es dann:

**„Es ist besser für euch,
ein Mensch sterbe für das Volk, als dass ein ganzes Volk verderbe!“**

Das ist schlicht und einfach Anstiftung zum politischen Mord.

Die Motive sind viel niedriger, als es das hohe und hehre Wort vom „Allgemeinwohl“ scheinen lassen will.

Gottes Sohn schenkt Lazarus neues Leben, und seine Gegner sinnen deshalb auf den Tod Jesu.

So schlimm steht es um diese Welt, deutet Johannes uns damit an.

Der Evangelist schaut aber noch tiefer:

**„weil Kaiphas in dem Jahr Hohepriester war, weissagte er.
Denn Jesus sollte sterben für das Volk“.**

„Weissagen“ meint hier nicht einen von Gott geschenkten Blick in die Zukunft des Gottesvolks.

Wenn Kaiphas „weissagt“, dann ist hier gemeint, dass sich hinter seinen Worten viel mehr verbirgt, als er ahnt.

Gott lässt ihn hier Dinge sagen von einer Tragweite, die er selbst nicht im Geringsten durchschaut.

Politischer Mord, die *Untat*, zu der Kaiphas aus Angst um die Macht rät, wird zur *großen Tat Gottes*, mit der er sein Volk versöhnen und die verstreuten Kinder Gottes zusammenbringen wird.

Ja, es ist besser, ein Mensch sterbe für das Volk, als dass das ganze Volk verderbe, denn Jesus *sollte* nach Gottes Willen sterben für das ganze Gottesvolk – und nicht nur für das Volk allein, nein, sondern er sollte sterben und sühnen für die Sünden der ganzen Welt, für die Schuld *aller* Menschen.

Denn Jesus ist das verheißene „*Lamm Gottes, das der Welt Sünde trägt*“. (Joh. 1, 29)

Einer für alle, damit nicht alle umkommen – ein wirklich prophetisches Wort.

Und der, der es spricht, der Hohepriester Kaiphas, hat keine Ahnung davon, was er da eigentlich sagt.

Die Ironie ist:

Was er zu verhindern versucht durch seinen Mordplan, das setzt er dadurch gerade erst ins Werk.

Der Hohepriester der Juden weissagt ungewollt das Werk des wahren Hohepriesters Christus, indem er zu einem Mord rät.

Die Ablehnung des Jesus von Nazareth ist ein Zeichen für die Blindheit der Welt gegen den Gottessohn.

Obwohl er sich durch Zeichen und Wunder als der Messias ausgewiesen hat, wollen sie nichts von ihm hören.

Sein eigenes Volk ist blind und taub gegen seinen Gott.

Als der Heiland seinen Freund Lazarus aus dem Tod holt, plant die religiöse Obrigkeit der Juden dafür seinen Mord.

Sie meinen, mit Jesu Tod Gott einen guten Dienst zu erweisen.

Es ist ja leider oft so in unserer Welt, dass da, wo gegen Gottes Wort und Willen geredet, geplant und gehandelt wird, dieses als besonders weltgewandt und klug gilt.

Doch der göttliche Ratschluss bedient sich des bösen Rats der Menschen, um sein Erlösungswerk voranzubringen.

Einer ist für uns gestorben.

Einer für alle Menschen, sagt Johannes.

Glauben wir das? - das heißt: Trauen wir diesem Jesus zu, dass er unsere Schuld weggenommen hat und wir deshalb frei sind?

Ver-trauen wir diesem Jesus, dem Sohn Gottes?

Vertrauen wir ihm unser Leben an?

- Oder finden wir es mit Kaiphas besser, diesen Anspruch mit diesem Menschen zusammen zu beseitigen, bevor er zu einem Problem für uns wird?

Gott schenke uns immer wieder neu den Glauben an seinen Sohn, das gläubige Zutrauen zu seiner Liebe!

„Es ist besser für Euch, ein Mensch sterbe für das Volk, als dass das ganze Volk verderbe“ rät Kaiphas.

In der Tat, es ist das Beste für uns, dass ein Mensch für uns gestorben ist, als dass wir verderben müssten in unserer Gottvergessenheit und allen unseren Fehlern.

- Es ist das Beste für uns, dass Gott seinen einzigen Sohn in den Tod geschickt hat, damit wir durch ihn - und bei ihm - und mit ihm leben können!

- Es ist das Beste, was uns je geschehen ist: Gott meint es so gut mit uns Menschen, dass er unsere Untaten durch seine große Versöhnungstat wettgemacht hat.

- Es ist das Beste für uns, dass Jesus am Kreuz gestorben ist, um uns von unserer Schuld zu befreien.

- Es ist das Beste, nicht nur für uns, sondern für alle verstreuten Gotteskinder überall auf der Welt.

Gotteskinder, das sind alle, die vom Sohn Gottes am Kreuz hören und ihm glauben, wo auch immer.

Für uns und alle Gotteskinder ist dieser Eine, der Sohn Gottes, gestorben.

Für uns, für dich und für mich, ist er gestorben und auferweckt worden, damit wir froh und frei von unserer Schuld leben können.

Für uns hat er gelitten, damit wir befreit auf Andere zugehen können, um für sie da zu sein, wie unser Heiland für uns da ist.

Für uns und für alle Menschen ist unser Heiland gestorben und auferstanden, damit wir alle als Gotteskinder leben und Gott loben und danken:

Gott, unserem warmherzigen Vater
und dem gehorsamen Sohn
sei Lob und Dank von allen Gotteskindern dieser Welt
durch den Heiligen Geist.
Amen.

| | |
|--------------|---|
| Kanzelsegen: | Die Gnade des Heiligen Geistes bewahre uns im Glauben zum ewigen Leben. |
| Gemeinde: | Amen. |

Vorschlag zum Lied vor der Predigt: ELKG 57, 1+3+6

Vorschläge zum Lied nach der Predigt: ELKG 55 oder 61, 1+3+7

Verfasser: P. Matthias Forchheim
Am Herrnzaun 6
63674 Altenstadt - Höchst
Tel: 0 60 47 / 56 76
E-Mail: hoechst-usenborn@t-online.de